Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 5

Rubrik: Mawenzi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gründung so war, sondern weil wir heute und in Zukunft einen Männerverein zum Wohle unserer Frauen und unseres Gemütes einfach brauchen. Wenn zum Schluss ein Kamerad schlicht erklärte: ‚E Kamerad isch nümme der glich Kamerad, wenn Froue uf ere Sektionstour derbi si' so hat er sicher nicht ganz so unrecht. Damit soll nochmals nichts gegen die Frauen gesagt sein, denn die brauchen wir trotzdem, aber nicht im SAC.»
Eine Aenderung soll auch Art. 8 erfahren. Man will in grossen Städten auf je 100 000 Einwohner die Gründung einer weiteren Sektion gestatten. Dagegen sollen Ortsgruppen fremder Sektionen in solchen Städten nach wie vor nicht nach aussen auftreten (z. B. Inserate mit SAC-Signet).
Für die Gründung einer Sektion soll künftig eine Mindestmitgliederzahl von 120 erforderlich sein (bisher 70, Art. 6).
Für die Abgeordnetenversammlung möchte man eine feste maximale Beteiligung von 150 Abgeordneten festlegen (AV Montana 1969 172 Delegierte). Dies bedingt auch einen neuen Berechnungsmodus für die Zahl der Abgeordneten pro Sektion. Unsere Sektion wird an Stelle von bisher 6 nur deren 4 delegieren können (Art. 14).

Der Vorstand hofft auf eine gut besuchte Versammlung. **E. Wyniger**

Die Ecke der JO

Lagerfeuer auf Ruine Aegerten

Wir besammeln uns — bei jedem Wetter — am 4. Juni 1970 um 19.30 Uhr bei der Bus-Endstation Gurten-Gartenstadt.
Da es bestimmt auch dieses Mal regnen wird, unbedingt Regenschutz mitnehmen. Dazu noch Taschenlampe, Cervelats oder dergleichen zum Bräteln. Erfahrungsgemäss wird Ochs und auch Spanferkel leider nie ganz «dürebrate» — womit sich dieser Aufwand nicht lohnt! Die Taschenlampe kann jedoch, falls sie nicht gebraten wurde, auf dem stotzigen und finsteren Heimweg noch sehr nützliche Dienste erweisen.

Berge ohne Wolken, so heisst der Film, den Clubkamerad und Bergführer Ernst Schmied uns am Donnerstag, den 11. Juni 1970, um 20.00 Uhr im Clublokal zeigt. Ueber das Wo und Wie lassen wir uns gerne überraschen.
Nach dem Film wird Herr Schmied noch über das alpine Rettungswesen erzählen. Sicher werden wir von seinen durchgeführten Rettungsaktionen sehr viel erfahren und auch erkennen, dass die Vermeidung und Verhütung von Unfällen — was das eigentliche Ziel der ganzen Diskussion sein sollte — ja bereits unten im Tal anfängt. Und zwar nicht nur auf Clubtouren, sondern vermehrt noch bei Privattouren: Wie bereite ich eine Tour vor? Wer ist mein Seilgefährte? Reicht die alpine Erfahrung, das technische Können und die Körperkraft aus, um die Tour auch ohne Schaden durchführen zu können? Kann mir jemand über die vorhandenen Verhältnisse am Berg Auskunft geben? Vielfach werden ja die Touren am Freitag im Clublokal definitiv besprochen. Frage doch einen JO-Leiter. Auch wenn dieser vielleicht nicht genügend orientiert ist über die im Gebiet herrschende Situation, so weiss er doch sehr gut, an wen er sich wenden kann. Und somit lernst du erst noch andere Bergkameraden kennen — für ein andermal. **Euer JO-Chef**

Mawenzi

Mawenzi 5355 Meter: zweithöchster Gipfel Afrikas

Erste vollständige Ueberkletterung von Süden nach Norden.

Eine majestätische Gipfelmauer

Der Kilimandscharo gliedert sich orographisch in das breite, langsam ansteigende Basisgebirge, die zwei steil darauf emporsteigenden Gipfelpyramiden des Kibo

Sind Ihre Berg- und Wanderschuhe bereit?

Wenn nicht, denken Sie an das Fachgeschäft, das alle Reparaturen, Umänderungen und Einbauen von Fussstützen besorgt.

Sam. Kunz, Schuhgeschäft

Bern, Schwarzenburgstrasse 8, Telephon 45 14 75

BUCHHANDLUNG

Francke

Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43
Telephon 031 - 22 17 15

Walter Pause

Schöne Bergwelt

Gebunden Fr. 34.40

SAC-Mitglieder, berücksichtigt bitte unsere Inserenten in den Clubnachrichten!

FOTO Zumstein

Foto + Kino Spezialgeschäft

BERN, Kasinoplatz 8

MÖBEL · BAU-SPRITZMALEREI · T. HINDERHOFER · BERN

Das leistungsfähige Malergeschäft

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser

Ein Vergleich in Qualität, Preis und Beratung führt zu:

Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

(6010 m) und des Mawenzi (5355 m) und den sich im Westen dem Kibo angliedernden Schirakamm (4200 m). Am Mawenzi ist Feldspatbasalt und Nephelinbasalt das vorherrschende Gestein. Der ganze Kegelrest des alten Vulkans steht auf dem Territorium von Tanzania (früher Tanganjika), ist rund 300 Kilometer südlich vom Aequator und ungefähr 250 Kilometer vom Indischen Ozean entfernt. Der bei rund 4200 Meter Höhe dem Basisgebirge entragende Mawenzi ist nur noch ein Bruchstück der ursprünglichen Gipfelpyramide, denn die Geologen sind sich einig, dass der Mawenzi den gegenüberliegenden höchsten Punkt des Kibo von 6010 Metern noch weit übertroffen haben muss. Aber trotzdem ist er ein Felsberg von eindrücklicher Grösse.

Eine majestätische Gipfelmauer, die nach Süden und Westen riesige Strebepfeiler ausstreckt. Nach der Entstehung des monogenen Aufschüttungskegels erfolgten sehr wahrscheinlich später eine ganze Reihe von Sackungen, wobei die ganze Osthälfte des Gipfels in die Tiefe sank. Dabei wurde die ursprüngliche Gestalt dieses Bergriesen stark abgeändert. Aber in weit grösserem Masse haben die atmosphärischen Kräfte, die in dieser Hochregion die Extreme des Wüstenklimas mit denen der Arktis verbinden, zerstörend eingewirkt. Vor allem durch Insolation und Spaltenfrost, durch Abtragung mittels Wind und Wasser, sind diese enormen Steilwände, zackigen Felskämme, isolierten Steilgipfel von wildromantischer Form aus dem Bergmassiv herausmodelliert worden. Heute bildet der Mawenzi mit seinen dreizehn einzelnen Gipfeln einen imposanten, zackengekrönten Gebirgsstock mit steilwandigen Felsmauern, unzähligen Spitzen, Nadeln und Türmen und karartigen Einschnitten.

Vom South-Peak zur Nordecke:

Nach dem zweitägigen Anmarsch bei kalten, regnerischen Verhältnissen durch den Regenurwald, den Erikaceen-Gürtel, kamen wir auf rund 3700 Meter Höhe aus dem Nebelmeer heraus in die grelle Sonne. Vom Mawenzisattel auf rund 4200 Meter Höhe stieg ich mit dem schwarzen Bergführer Kisaka, vom Stamme der Wadjaggen, Richtung South-Peak empor. Schon in der nächsten halben Stunde hüllte uns feuchter Nebel ein, aber wir folgten beharrlich dem mir schon von früher her bekannten Aufstieg auf der Südwestseite. Weit und still stehen die letzten grauen und einsamen Riesen-Senecien, die gespenstisch wie Kobolde aus dem Nebel ragen.

Wir wollten versuchen, den Südgipfel von der Ostseite zu erreichen; durch diese Wand war er noch unerstiegen. — Wie wir am oberen Rand des Trümmerfeldes anlangten, prasselt ein Steinschlag vom westlichen Seitenkamm zu uns herunter. Dies machte auf den «native guide» einen gewaltigen Eindruck, und beim Weitergehen zeigte er plötzlich eine grosse Unsicherheit.

Einige hundert Meter in der Wand oben hängt ein mächtiges Gebilde von hellen Eiszapfen herunter, das eigenartig mit den braunen, rötlichen und schwarzen Felsmassen kontrastiert.

Da — wie aus dem Nichts sausten urplötzlich einige Steine verschiedener Grössen nahe neben unseren blitzschnell an die Wand gepressten Körpern in die Schutthalde hinab.

«Haizuri — macht nichts», sagte ich lächelnd zu Kisaka und stieg gelassen weiter aufwärts. Dabei war es mir aber selbst nicht wohl.

Als nochmals eine grössere Ladung hinter und vor uns die Wand hinunterpolterte, war dies für meinen schwarzen Bergkameraden nun doch zuviel, denn er flüchtete ohne ein Wort zu sagen abwärts und blieb hinter einem grossen Block liegen. Als ich zu ihm hinunterstieg, zitterte er am ganzen Leibe und war nicht mehr zu bewegen, mich auf dieser Exkursion, die ihm zu gefährlich war, zu begleiten. Während Kisaka abmachungsgemäss zurückging und mir noch «Kwaheri (=Lebewohl) zurief, ging ich allein weiter. Das Wetter war überraschend gut, befand ich mich doch einige hundert Meter über einem unabsehbaren Wolkenmeer, und nur wenige Nebel strichen um die beiden namenlosen Peak A und B zu meiner Rechten. Nach einer längeren Kletterei auf schmalen Gesimsen stehe ich vor der noch unerstiegenen Ostwand des South-Peaks (5060 m). Die Steilheit und Zerrissenheit dieser Lavamauern ist ohnegleichen.

Unzählige Male brechen die betretenen morschen Felsvorsprünge ab und stürzen sausend in die Tiefe. Die ständige Suche nach einem festeren oder sichereren Standplatz kostet viel Zeit und Kraft. Eine scheinbar unüberwindliche Stelle legte sich mir in den Aufstiegsweg; aber nach verschiedenen Versuchen gelangte ich auf die Kammscheide und nach kurzer Zeit auf die Südspitze. — Weil ich zeitlich gut vorangekommen war, beschloss ich nach einer kurzen Rast, den Grat nördlich zu verfolgen, angesichts der wolkenfreien Mawenzispitzen. Weiter ging die Kletterei über Zacken und

KANTONALBANK VON BERN

Bundesplatz
Telephon 22 27 01

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen, beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung strengster Diskretion.

UHREN SCHMUCK SILBER

ZIGERLI + IFF

EIGENE WERKSTÄTTEN
BERN SPITALGASSE 14 TEL. 22 23 67

PULVER

Aarbergergasse 35 Telephon 031 22 45 27
Tellstrasse 20 Telephon 031 41 32 92

Ihr Vertrauenshaus für gute Fleisch- und Wurstwaren – Reiseproviant

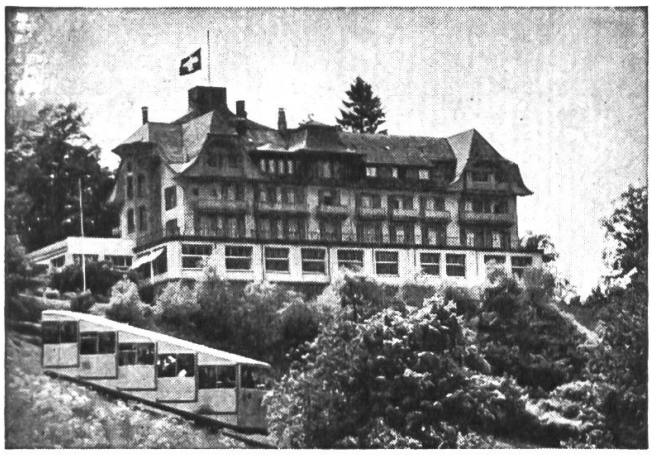
L. Herzog's Söhne

Hoch- und Tiefbauunternehmung

BERN-LORRAINE

WALTER HERZOG HOLZBAUGESCHÄFT

Schulweg 14, Telephon 42 38 68



Hotel Gurten-Kulm Bern

Die Sonnen- und Aussichtsterrasse der Bundesstadt
Geeignet für Ferien und Konferenzen
Angenehme Spaziergänge, autofrei, Waldnähe
Gute und bequeme Verbindung mit dem Stadtzentrum
Jeden 3. Samstag «Höck» der Veteranen
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. 031 53 21 41 Dir. A. O. Trees

Türme, an den Felsrippen entlang über morsche Laven und Obsidiane, die in prachtvoller Bänderung das ganze Farbenspektrum auf sich zu vereinen scheinen.
Längst befand ich mich über Montblanc-Höhe, und öfters musste ich rasten, um Herz und Lunge eine kurze Ruhepause zu gönnen. Die zunehmende Sauerstoffarmut der Luft machte sich allmählich fühlbar.

Weil ich beim Abseilen am Latham-Peak (5140 m) im Nebel lange aufgehalten wurde, bemerkte ich kaum, wie sich die Nebelschleier am gegenüberliegenden Kibo (6010 m) in kurzer Zeit aufgelöst hatten. Ein ungewöhnliches Ereignis konnte ich mit der Kamera festhalten: Die Sonne ging goldgelb über dem «Dach Afrikas», in der Mitte der Kibo-Kraterumrandung unter, als ob sie sich in den Innenkrater versenkte. — Da spürte ich, wie mich jählings eine Eiseskälte umfing, und mit unheimlicher Schnelligkeit huschte der riesige, kobaltblaue Schatten des Kibo über die Sattelebene daher. Dann verlosch die letzte rotdurchglühte Eisspitze des Northern-Icefields und verschwand hinter heranjagenden Wolken. Doppelt glücklich der Alpinist, dem es vergönnt ist, derartiges zum erstenmal zu erschauen. Der Eindruck bleibt unauslöschlich.

Ich verbrachte eine Biwaknacht in grosser Einsamkeit auf rund 5100 Meter Höhe, kein Flugzeuglärm, kein Tierlaut drang an mein Ohr. Weil ich die alles durchdringende Kälte nicht mehr aushielt und der Vollmond den Grat hell beschien, nahm ich um drei Uhr früh Seil, Sack und Material wieder auf. Das Thermometer zeigte minus neun Grad auf einer Höhe von 5150 Metern, als ich nach dem ungemütlichen Biwak wieder auf die Gratschneide kam. Hier haben mir zwei grosse, weissschwarze Geier mit ihren unschönen federlosen Hälsen einen schönen Schrecken eingejagt, als ich sie vor mir auf der nächsten Zacke erblickte. Die unheimlichen Aasvögel haben sich dann den ganzen Tag in meiner Nähe aufgehalten.

Es ist das packendste Bild auf dem ganzen Kilimandscharo, wenn man von der Mawenzi-Kammscheide fast senkrecht und unvermittelt, wie aus einem Flugzeug, hinabschaut auf Schluchten, Hügel, Bäche und Urwald, die auf der Ostseite mindestens 3000 Meter tiefer liegen. — Teils auf dem Grat, teils dicht auf der Westseite kletterte ich nun über die an Höhe zunehmende Klutespitze (5215 m) mit einem breiten und langgezogenen Gipfel und die pyramidenförmige Borcherspitze (5235 m) zur schönen Purtschellerzacke (5240 m) hinauf. Diese beiden letzteren stehen etwas abseits vom Hauptgrat, alle sind durch tiefe Scharten voneinander getrennt. Jetzt lag mir nur noch der Hauptgipfel am Herzen. Es war später Nachmittag, als ich den höchsten Punkt, die Hans-Meyer-Spitze (5355 m), glücklich erreichte. Die Mittagsnebel waren heute frühzeitig gekommen und wirbelten und wogten schon lange um den Mawenzikamm. Die Hauptschwierigkeiten zeigten sich zwischen Borcher- und Purtschellerspitze, wo durch enge, vereiste Rinnen hinaufgeklettert werden musste. Waren die südlichen Spitzen mehrheitlich eisfrei, einzig auf den Felsbändern lag nordseits Schnee, musste ich mich jetzt vor den mit einer Eisglasur überzogenen Felsen sehr in acht nehmen. Bei einem heiklen Abseilmanöver pfiff mir ein Hagel Steine über den Kopf hinweg, dem bald mit Sausen ein grösserer Block folgte. Brocken trafen meinen Helm und den Rucksack, wobei die Thermosflasche und ein Belichtungsmesser zertrümmert wurden. Wie das an die Nerven geht — noch nach Wochen schreckte ich nachts aus dem Schlaf auf, immer träumte mir von diesen fürchterlichen Steinkanonaden.

Vom nördlichsten Gipfel, der Nordecke (5285 m), hatte ich während kurzer Zeit Ausblick auf die nördlichen Hänge des Kibo. Soweit das Auge reicht, dehnt sich hier die unbeschränkte Wildnis aus mit den Jagdgründen der Leoparden. Keine Aecker, Matten und saubere Dörfer leuchteten mir entgegen wie auf den Höhen unserer Alpen.

Dann trat ich den Abstieg an. Als es plötzlich aus den heranbrausenden Wolken zu schneien anfing, befand ich mich am oberen Rand des Oehler-Gullys. Wie ich eine Abseilstelle einrichtete, zerschnitt ein unheimliches Sausen meine Betrachtung. Und wie ich mich umwandte, strich mit reglos ausgebreiteten Flügeln, von der blossen Luftströmung getragen, einer dieser grossen Geier über meinen Kopf dahin. In unsäglich gelassenem Schweben umsegelte der Riesenvogel meine hohe Warte.

Als ich müde und ausgehungert auf dem Sattelplateau anlangte, war die Schneedecke schon beträchtlich hoch. Trotz der weltverlorenen Einsamkeit auf viertausendvierhundertzwanzig Meter, im Biwak hinter einem Lavablock, machte mich die Dankbarkeit gegen ein gütiges Geschick, die Genugtuung über das Errungene so reich, dass ich mit niemandem getauscht hätte.

Fritz Lörtscher

Für Ihre Frühjahrs- und Hochtouren führen wir eine grosse Auswahl in

Kletterhosen
Jacken
Gamaschen
Ski- u. Tourenrucksäcken
Lendentaschen
Fellen
Kurzskis
Skibrillen
Lawinenschnüren
Lawinenschaufeln
Ersatzspitzen

Ein Besuch bei uns lohnt sich!

Universal Sport

Zeughausgasse 9, Tel. 031 22 78 62

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

Schweizer

AM THEATERPLATZ 5
031-22 48 34

Garage
Autospenglerei
Malerei
Abschleppdienst
Mietwagen

Ch. Bürki, Hindelbank
Telephon 034 3 81 74

BLUMEN

nach allen Ländern
durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT
Bubenbergplatz 9 Telephon 031-22 33 35

Blumenhaus «Margrit»
Thunstrasse 16 Telephon 031-43 15 26

Sportgeschäft im
1.
Stock

CHRISTEN
BERN

AZ
JA
3001 Bern

Schweizerische
Bankgesellschaft
Bern Bubenbergplatz 3

USBGS

Sei es für Fragen der Kreditgewährung oder der Geldanlage, wir haben immer Zeit für Sie

Raichle

Monte Rosa

Standfester und felsensicherer Bergschuh für höchste Ansprüche. Vibram-Gelbpunkt-Gummisohle. Kippschaft, schneesicher abgeschlossen. Aus zähem, wasserabstossendem Resistoproof.
Damen Fr. 125.—
Herren Fr. 129.—

Gebrüder Georges
BERN MARKTGASSE 42